

# Spangenberg Zeitung.

Amtlicher Anzeiger  
für die  
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger  
fünf Gratis.



für Stadt und Land.  
Beilagen:

Amtsblatt  
für das  
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.  
Werktagsspreis vierteljährlich frei ins Haus  
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.,  
monatlich 85 Pfg.

„Alldeutschland“,  
„Deutsche Mode und  
Handarbeit“.  
Redaktion, Druck und Verlag:

„Handel u. Wandel“,  
„Spiel u. Sport“,  
„Feld und Garten“.  
Carl Thomas, Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:  
Die gefaltene Zeile ober deren Raum 10 Pfg.,  
für auswärtige 15 Pfg., Restamezeile 20 Pfg.  
Bei groß. Aufträgen entsprechenden Rabatt.  
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 46.

Donnerstag, den 9. Juni 1910.

3. Jahrgang.

## Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion immer willkommen.

Spangenberg, 8. Juni 1910.

Die auf letzten Sonnabend einberufene Versammlung des Kriegervereins war nur schwach besucht, was wohl auf das um diese Zeit aufstrebende heftige Gewitter zurückzuführen ist. Die Tagesordnung wurde infolgedessen schnell erledigt. Neuzugeworbenen wurde ein Kamerad. Am 26. Juni soll wiederum ein Schießen stattfinden. — Ebenso war auch die am gleichen Abend tagende Versammlung des Turnvereins nur mäßig besucht. Die Tagesordnung wurde bis zur nächsten Versammlung zurückgestellt. Wir verweisen die Mitglieder auf das Inserat in heutiger Nummer.

Der Gesangverein „Liedertafel“ veranstaltete am Sonntag einen Familienausflug nach den Giechen am Liebenbach. Trotz der trüben Witterung war die Beteiligung eine sehr rege und bald entwickelte sich unter dem herrlichen Laubbach der Giechen ein fröhliches Leben. Nachdem schon verschiedene Lieder erklingen, wurde ein, von einem Freunde des Vereins verfasster Prolog vorgetragen, der den Beifall sämtlicher Zuhörer fand. In den Abendstunden kehrte die Sängerschaft in das traute Städtlein zurück.

Ein seltenes, wohl noch nie gebotenes Schachspiel spielte sich am 5. d. Mts. vormittags in unserer Gegend ab. Die Teilnehmer an der Prinz Heinrich-Fernfahrt passierten in unserer Höhe die sogenannte Nürnberg Straße. (Agestour Cassel-Nürnberg.) Ganze Scharen von Schaulustigen hatten sich überall an der zu passierenden, gewundenen, hügeligen Straße aufgestellt, die den Vorüberlaufenden begeistert jubelten. Besonders laut aber jubelte die Menge unter Hite- und Zweigeschweinten den Insassen des an zweiter Stelle passierenden Automobils zu, in welchem sich Seine königliche Hoheit Prinz Heinrich als Oberleiter dieses friedlichen Wettkampfes um die Entfernungen, den Wagen eigenhändig führend, befand. Von unserem Städtchen hatte es sich eine Anzahl Herren ebenfalls nicht nehmen lassen, sich diesen vielbesprochenen Wettkampf aus nächster Nähe anzusehen, wozu sich das gerade an einer Straßenkurve liegende Bahnhofsgebäude vor der Domäne fuhr, das der ordnungsgemäße alte Bahnhofsgebäude nach allen Seiten reich mit Blumen und Zweigen dekoriert hatte, sehr gut eignete, da die Fahrzeuge wegen der Kurve und des Bahnüberganges hier ihr Tempo mäßigen mußten.

Sankt Medardus, diesen als Regenmacher sehr gefürchteten Wendtag, haben wir heute. Heißt es doch in den Bauernregeln von ihm: „Regnet's an Medardustag, regnet's noch vierzig Tag danach“ und „Nach Medardus Regen, bringt der Gerste keinen Segen“. Der Juni hat nicht weniger als fünf solcher Lostage, von denen der 27. (Sieben-schlafertag) noch eine Hauptrolle spielt. Ein gutes Jahr steht uns bevor, wenn die Nächte mild und mäßig feucht sind, wenn die Sonne sofenrot untergeht und am Himmel trockene Wolkengebilde sind. Regen dagegen verkündet feiner- und blutrote Sommerübergänge in dieser Zeit, kalte Regengüsse, schwermasse Wolken. Ein veränderlicher gewitterreicher Juni ist immer ein gutes Zeichen.

Der diesjährige Mai war auffallend reich an Gewittern, die in manchen Gegenden unseres Vaterlandes schweren Schaden angerichtet haben. Darum ist die Mahnung am Plage: Versichert eure Häuser und Möbel gegen Brandschaden und eure Felder gegen Hagelschlag. Ein Blitzstrahl kann Häuser und Nebengebäude in Brand setzen und alles in kurzer Zeit in Asche legen, während ein Hagelwetter in wenigen Minuten die schönsten Hoffnungen des Landwirts vernichten kann. Darum scheut die geringen Versicherungsprämien nicht,

denn im Unglück bringt die Versicherung vollständigen Schadenersatz.

Einbaß. Als heute der Stellmacher Philipp Nolde von hier in der hiesigen Schule in einem Zimmer die alten Dielen abriß, fand er auf der unteren Seite einer Diele die interessante Aufschrift: „In dieser Schule, die ganze Schreinerarbeit hat Schreinermeister Johannes Schmidt aus Spangenberg gemacht im Jahre 1841.“

Leßel-Lichtenau. Außerordentlich starke Gewitter zogen am Sonnabend über unsere Stadt. In kurzer Zeit schlug der Blitz dreimal ein, ohne jedoch zu zünden und beträchtlichen Schaden anzurichten. Leider brachten die Gewitter den ersten Regen nicht mit.

Großalmrode. Die hiesige Glasfabrik, die in Zahlungsschwierigkeiten geraten ist, sucht sich mit ihren Gläubigern zu einigen und hat 30 Prozent geboten, um einen Konkurs zu vermeiden. Den Gläubigern ist Entscheidung bis zum 10. Juni vorgeschlagen.

Dagobertshausen. Am Sonntag fand hier das 6. Bundesfängerfest des Judasfängerbundes statt. In dem Fest beteiligten sich 20 Bundesvereine. Gleichzeitig feierte der Gesangverein Dagobertshausen sein 20. Stiftungsfest und wurden ihm aus diesem Anlaß mehrere Fahnenstreifen überreicht.

Rotenburg. Die über 70 Jahre alte Witwe Becker wurde am Eingange der Weidenberggasse von einem unbekanntem Radfahrer angerannt, zu Boden geworfen und überfahren, so daß sie innere Verletzungen und einen Armbruch davontrug.

Eisa. In einem benachbarten Steinbruch wurde ein junger Arbeiter durch eine Dynamitpatrone, mit der er wohl unsachgemäß hantiert hatte, furchtbar verflümmelt und ein Arbeiter Böbel, Vater von 11 zum Teil noch kleinen Kindern, etwa zehn Meter fortgeschleudert und lebensgefährlich verletzt.

Cassel. Ein schweres Unglück ereignete sich am Dienstag Nachmittag auf der Fiedlerstraße. Gegen 4 Uhr wurde dort ein dreijähriges Mädchen, das aus der Kinderverwahrschule kommend, die Gleise der Industriebahn überschreiten wollte, von einem Zuge überfahren und an Kopf und Beinen schwer verletzt.

Fulda. Der 16jährige Kaufmannslehrling H. Reich von hier, wurde vom Landgericht wegen schwerer Urkundenfälschung und Diebstahls in 16 Fällen zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte Postanweisungen entwendet und unter Fälschung der Empfangsbekundigung Gelder darauf erhoben.

Wöhl. Ein Wolkbruch brachte einen Teil unserer Einwohner am Sonnabend Nachmittag in große Aufregung. Gegen 5 Uhr kam nämlich an der Stelle, wo gewöhnlich ein kleines Bächlein durch unseren Ort fließt, eine gewaltige Wassermasse in kurzer Zeit angebraut. Das Wasser strömte bald in Ställe und Häuser ein und richtete großen Schaden an. Eine große Menge Holz wurde weggeschwemmt. Einem Einwohner wurden 34 Mr. Buchenholz vom Wasser entführt. Die Felder, Gärten und Wiesen sind verwüdet.

Hann.-Münden. Ein schweres Unwetter entlud sich in der Sonnabend-Nacht über unserer Stadt. Man stellte 4-5 Gewitter fest. — Im nahen Leinetal, auch im Giesfeld war ein Wolkbruch niedergegangen. Der um 10 hier eintreffende Personenzug zeigte deutlich große Spuren jener Verwüstungen, auf den Trittbrettern der Wagen lag fingerdicker Schlamm. Der Zug hatte auf dem Bahnhof Freeden einen halben Meter tief im Wasser gesteckt.

## Zur Prinz Heinrich-Fernfahrt.

Was faucht dort mit Donner die Straßen entlang Gleich Blitzen und Donnergetos-Wagen?  
Was schreit dort, wie Pfeile, hinüber den Bang,  
Als geht es den Teufel zu lagen?  
Was schnell dort so rasend die Hügel hinab,  
Als hätte die Erde kein Ende?  
Was raunen die Menschen hinauf und hinab,  
Weit hin in das Chantengelande?

Was will dieses Heulen, das bangend bedrückt,  
Das Heulen von Horn und Trompeten?  
Ist etwa die Hölle zu öffnen gestreift  
Inlezt noch dem Hölle-Kometen? —  
Doch nicht so, Prinz Heinrichs verwegener Chor,  
Auf hundert toll hastenden Wagen,  
Will heute mit klümem Germanen-Zuror  
Den Kampf um die Meilen austragen!  
Wie Höllengespinnne mit Teufeln besetzt,  
Von Wolken und Dünsten umgeben,  
Der eine dort hinter dem anderen heßt,  
Als gelte es Tod oder Leben.  
Dann schwindet der Staub und der höllische Dunst,  
Vorbei ist das Jagen und Rennen.  
Bald wird man den Besten der sportlichen Kunst,  
Als Sieger im Reiche Dir nennen. —  
Indessen doch sitzen im Städtlein beim Spiel  
Die „Automo-Schwärmer“ beisammen,  
Die löschen im Tempo des Automobils,  
Die heiligen Begeisterungsflammen.

## Stadtesamtliche Nachrichten

der Stadt Spangenberg mit den Ortsteifen  
Elbersdorf-Kaltenbach und Schnellrode.  
Vom Monat Mai 1910.

### Geburten:

Am 1. Mai, August, Sohn des Landwirts Johann Georg Heinrich Appell in Spangenberg. Am 4. Mai, Elise, Tochter des Tagelöhners und Müllergehilfen Johann Heinrich Jacob. Am 20. Mai, Peter Friedrich, Sohn des Zigarrenfabrikarbeiters Christoph Eitel und Dorothea Elisabeth, Tochter des Schuhmachers Georg Franz Siebert. Am 21. Mai, Heinrich Wilhelm, Sohn des Bergarbeiters Wilhelm Geier. Am 23. Mai, Ludwig, Sohn des Webers Carl Rüdiger.

### Geschließungen:

Am 13. Mai, Lehrer Wilhelm Jungermann in Weidelsbach mit der ledigen Hausfrau Martha Elisabeth Catharina Ritter in Spangenberg. Am 13. Mai, Landwirt Johann Ernst Widner in Wokerode mit der ledigen Hausfrau Anna Martha Döste in Schnellrode. Am 14. Mai, Landwirt Lorenz Wiermann in Elbersdorf mit der ledigen Anna Martha Heusinger in Baumbach. Am 21. Mai, Fabrikarbeiter Johann Heinrich Julius Herich in Rommerode mit der ledigen Elisabeth Rühlborn in Schnellrode.

### Sterbefälle:

Am 1. Mai, Anna Catharina Kuhnat, geb. Salzmann in Spangenberg, 25 Jahre alt und Leinweber und Renteneinpfänger Heinrich Böhr in Kaltenbach, 71 Jahre alt. Am 19. Mai, Siechenhauspflegerin Anna Gertrude Preßler, geb. Wittig in Spangenberg, 69 Jahre alt. Am 26. Mai, Maria Elisabeth Luchardt, geb. Fröhlich in Spangenberg, 37 Jahre alt.

## Letzte Nachrichten.

Verlin, 8. Juni. Heute vormittag 12 Uhr fand die Trauung des Prinzen Friedrich Wilhelm mit der Prinzessin Agathe von Ratibor und Goroetz statt.

Verlin, 8. Juni. Staatssekretär Dernburg hat sein Abschiedsgedächtnis eingereicht und wird die Bestätigung wohl in den nächsten Tagen erfolgen. Als sein Nachfolger wird der Unterstaatssekretär v. Lindquist genannt.

Leipzig, 7. Juni. Der Friede im Baugewerbe ist als gesichert zu betrachten. Beide Verbände haben in ihren Sitzungen die Vergleichsvorschläge angenommen.

Dresden, 7. Juni. Beim Einmarschieren des 177. Infanterie-Regiments in das neue Lager bei Königsbrück traf ein Blitzstrahl die zweite und dritte Gruppe der 3. Kompanie, drei Mann sind tot, zehn schwer und fünf leicht verletzt.

Oberweser, 7. Juni. Heute vormittag gegen 10 Uhr bei der Durchfahrt der Teilnehmer an der Prinz Heinrich-Fahrt sprang vom Wagen 57 ein Gummitreifen ab. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert. Zwei Insassen waren sofort tot, ein Dritter wurde schwer verletzt. Auch ein Zuschauer wurde schwer verletzt. Das Rennen wurde sofort eingestellt.

Friedrichshafen, 7. Juni. Die Fernfahrt des Grafen Zeppelin mit dem L. Z. 6 nach Wien wurde bis auf unbestimmte Zeit verschoben.

Rom, 7. Juni. Heute früh fand in den Provinzen Salerno und Avellino ein schweres Erdbeben statt. 20 bis 30 Personen wurden getötet. Der Bevölkerung bemächtigte sich eine große Erregung.

## Wetterbericht.

Am 9. Juni: Im nördlichen Teile ziemlich heiter, trocken, etwas kühl, doch noch immer ziemlich warm. Im südlichen und südöstlichen Teile zeitlich heiter, zeitlich wolkig, etwas kühl, noch teilweise Gewitter.  
Am 10. Juni: Vielstark heiter, trocken, Nacht kühl, Tag ziemlich warm.  
Am 11. Juni: Trocken, teilweise heiter, etwas wärmer.

# Erhöhung der Zivilliste des Königs von Preußen.

Die halbamtliche Nordb. Allg. Bl. bringt an leitender Stelle einen Artikel über die „Erhöhung der preussischen Kronabgabe“, in dem es u. a. heißt: Während sich in den meisten andern Bundesstaaten und der Krone und Staat in der ganzen ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts Kampfe um die Domänenbesitz abspielten, hat die Krone Preußens, indem sie immer die eigenen Interessen hinter denen des Staates zurücktreten ließ, bereits durch königliche Verordnung vom 17. Januar 1820 die sämtlichen

**Domänen und Forsten** gegen eine feste, für den Unterhalt der königlichen und sämtlichen prinzipalen Familien, der Hofstaaten und Hof-Institute bestimmten Rente von 2 1/2 Millionen Talern oder — mit dem Goldagio — 7 119 296 Mt. überlassen. Für diesen Mt. der Selbstlosigkeit der Krone war die Absicht maßgebend, das nach den napoleonischen Kriegen wirtschaftlich tief dantieberliegende Land wieder aufzurichten und durch regelmäßige Abtragung der schweren Kriegsschulden den Staatskredit zu heben. Die ungünstige Lage, in die die Krone durch diese Eingabe steuerungsfähiger Einnahmen gegen feste Bezüge gekommen war, wurde in der Folgezeit durch das bekämpfte

**Sinken des Geldwertes** noch verschärft, wogegen sie sich mit der Zeit einstellende bedeutende Wert- und Ertragssteigerung der Domänen und Forsten dem Staate zu Gute kam. Gegenwärtig beläuft sich die Kronrente auf 15 1/2 Mill., auf welchen Betrag sie nach und nach durch die Gesetze von 1859, 1868 und 1889 gebracht worden ist. Seit diesem letzten Zeitpunkt, also seit 21 Jahren, hat eine Erhöhung der Kronrente nicht stattgefunden, obwohl die an sie gestellten Ansprüche in dieser Zeit bei der allgemeinen Steigerung aller Kosten, der Vergrößerung der königlichen und prinzipalen Familien, dem

**steigenden Bedarf** für die Unterhaltung der zahlreichen, in den neuermorbenen Landesteilen meist nur aus allgemein politischen Gesichtspunkten von der Krone übernommenen Schlossbesitzungen und der königlichen Kunstinstitute eine anbauende Vermehrung erfahren haben. So erfordern z. B. allein die Postämter in Berlin, Kassel, Hannover und Wiesbaden einschließlich der Pensionenlisten eine jährliche Aufwendung von 2 1/2 Mill. Mt., das sind mehr als 17 Prozent der gesamten Kronrente. Infolge dieser Umstände sind die Jahreslasten der Krone nach den von der Oberrechnungskammer geprüften Rechnungen von 1890 bis 1908 um mehrere Mill. Mt. gestiegen. Um diese Ausgaben zu decken, hat etwa seit der Wille des letzten Jahres des vorigen Jahrhunderts in immer steigendem Maße das

**Privatvermögen der Krone** in Anspruch genommen werden müssen. Ferner war die Krone, dem Vorgehen des Staates und der Gemeinden folgend, in jüngster Zeit genötigt, die Bezüge ihrer Beamten, und zwar vorzugsweise der mittleren und unteren erheblich — zuletzt im Gesamtbetrage von rund 1 Mill. Mark — aufzubessern. Endlich wird nicht außer acht zu lassen sein, daß auch in Zukunft mit einer Zunahme der Kosten, insbesondere mit erhöhten Aufwendungen für die Apanagierung der heranwachsenden Prinzen des königlichen Hauses zu rechnen ist. — Die neue Vorlage wird eine Erhöhung der Zivilliste um insgesamt 3 1/2 Mill. Mt. fordern, und zwar sollen davon zwei Millionen für die Mehraufwendungen der königlichen Hofhaltung und 1 1/2 Mill. Mt. für die erhöhten Ausgaben zur Subventionierung der königlichen Theater dienen. Die Zustimmung des preuß. Abgeordnetenhauses zur Erhöhung der Zivilliste in diesem Umfang gilt als vollständig gesichert.

## Auf der Bahn des Verbrechens.

161 Detektivroman von Max Brendt-Denart. (Fortsetzung.)

Breitenfeld ließ sich durch Palm's Zuverlässigkeit nicht betören: „Dann hätte also Samuel Wolff gelogen und wir müßten ihn verhaften, um von ihm zu erfahren, wie er zu den Manuskripten gekommen ist.“ In diesem Augenblick betrat die Beamtin von der Straße, die Breitenfeld verständigt hatte, das Zimmer. Jetzt ging in dem Gesicht des Gelbmalers eine merkwürdige Veränderung vor.

Wüßham erhob er sich von seinem Platz. Er erhob die zitternde Hand wie zum Schwur: „Ich habe die Wahrheit gesagt.“ erklärte er feierlich. „Die Sachen in diesem Schutzbüro sind mir sämtlich von Herrn von Palm übergeben worden.“

Breitenfeld winkte den Beamten, die Palm nicht aus den Augen gelassen hatten. Mißgünstig hatten sie sich seiner Hände bemächtigt und ehe er sich zur Wehre setzen konnte, war er überwältigt und gefesselt. „So“, sagte Breitenfeld, „nun wird Herr von Palm im Untersuchungsgefängnis Mühe haben, aber das nachzudenken, was er uns sagen oder verschweigen will.“

Jetzt unterbrach Palm zum erstenmal sein Schweigen. „Wessen Nagt man mich an?“ fragte er mit einer Ruhe, die offenbar gefälscht war. Und in die Stille hinein antwortete der Detektiv mit starker Stimme: „Der Ermordung und Verabung des Kaufmanns Emil Klingner.“

Ein feines Rächeln der Genugung umspielte die Lippen des Barons: „Er hat mir selber erzählt, daß er verschiedene

# Politische Rundschau.

Deutschland.

\* Kaiser Wilhelm, der den Verband der Hand abgelehnt hat und wieder Unterhändler selbst vorschlägt, wird am 17. d. abends in Hannover einreisen und im Messegelände Wohnung nehmen. Am 18. d. feht begibt sich der Monarch nach der Bahnhofsstraße, wo eine Besichtigung des Königs-Manneregiments stattfindet. Von Hannover fährt der Kaiser nach Hamburg, um die großen Rennen zu besuchen.

\* Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg veranstaltete am 3. d. zu Ehren der 200 Türiner Kaufleute und Industriellen, die eine Besuchsfahrt nach Berlin gemacht haben, ein Bankett. Bei dieser Gelegenheit äußerte der Reichskanzler, daß alle Geschäfte über seinen Rücktritt unzutreffend seien.

\* Gegenüber der Zeitungsmeldung, daß der preussische Eisenbahnminister v. Freitenbach sein Resignation demnächst wahrscheinlich niederlegen werde, um an die Spitze eines großen Brivalunternehmens zu treten, erklärte der Minister, daß diese Nachricht völlig unzutreffend sei.

## Osterreich-Ungarn.

\* Kaiser Franz Joseph, dessen Reise durch Bosnien und die Herzegowina sich zu einem großen Triumphzuge gestaltet hat, ist bei bestem Wohlbefinden wieder in Wien eingetroffen.

\* Aus Anlaß der ungarischen Wahlen, die mit einem entscheidenden Siege der Regierung geendet haben, telegraphierte Kaiser Franz Joseph an den Ministerpräsidenten Khuen-Hedervary, daß er über den Ausfall der Wahlen erfreut sei und darin eine Genugtuung für den Ministerpräsidenten erblicke. Graf Khuen-Hedervary war bekanntlich kurz vor Schluß des Parlamentes von mehreren radikalen Gegnern tödlich angegriffen und ziemlich bedeutend im Besitzt verletzt worden.

## Frankreich.

\* Die Hauptfragen der französischen Regierung bilden gegenwärtig manderlei Heeresfragen. Das zeigt eine Erklärung des Kriegsministers, wonach vor allem noch die unerledigt gebliebene Reorganisation der Infanterie, der Kavallerie und des Geniekorps verabschiedet werden müsse. Die bei diesen Waffengattungen einzuführenden Neuerungen ergaben sich aus der schon zum Teil ins Werk gesetzten Artilleriereform, aber die Armeekommission wird sich auch mit Vorschlägen zu befassen haben, die bei den notwendigen technischen Vervollständigungen der drei genannten Waffengattungen Rechnung zu tragen bestimmt sind. Nach Erledigung dieser Gesetze wird die Kammer sich mit einem neuen Entwurf über den Oberbefehl im Krieg und Frieden und über die Ausgestaltung der Militärflottilla zu befassen haben.

## Italien.

\* Ministerpräsident Luzzatti sagte in einer Unterredung mit mehreren Angehörigen religiöser Vereine, die sich über Vergewaltigungen und Belästigungen durch Mitglieder von radikalen Vereinen bei ihm beklagten, der Staat habe die Aufgabe, die Freiheit jedes Bürgers zu schützen, und so lange er am Ruder sei, werde er dafür sorgen, daß diese Freiheit nicht behindert werde.

## Valkantanten.

\* Alle Kreta-Schugmächte haben den Vorschlag Englands und Frankreichs für die Behandlung der Kretafrage zugestimmt. Danach soll abermals eine Warnung an die Kreter erlassen werden. Die Abmachungen betreffen hauptsächlich die Frage der Behandlung der mohammedanischen Deputierten und nicht irgendeinen Entwurf zur endgültigen Lösung der Kretafrage im ganzen.

\* Daß die jungtürkische Regierung immer noch entschlossene Gegner hat, zeigt eine Meldung,

„Sie werden das beweisen müssen.“ Einen Augenblick ließ sich Breitenfeld durch die Zuverlässigkeit des Verhafteten verblüffen, dann wandte er sich ohne zu antworten an Wolff: „Ich erkläre auch Sie im Namen des Befehles für verhaftet.“

Es half dem alten Bucherer kein Jammern, er mußte den Beamten zur Polizei folgen.

Diese sensationelle Wendung in der Klingerschen Morbfache hatte niemand erwartet. Zwar war die Enthebung Breitenfelds von seinem Posten von Amts wegen ausreicht erhalten worden, aber der Name des Detektivs war in aller Munde. Am meisten erstaunt war der Untersuchungsrichter. Als Breitenfeld am Tage nach der Verhaftung Palm bei ihm erschien, war seine erste Frage: „Wie haben Sie das angestellt?“

„Sehr einfach“, erwiderte Breitenfeld. „Bei meinen Nachforschungen nach dem Mame, der in der Klingerschen Villa die Thr geübt hatte, kam ich zufällig auf Herrn von Palm. Das andre ergab sich von selber.“

Vom Gericht aus begab sich Breitenfeld zum Bankdirektor Baumgart. Dort drach ein wahrer Jubel los, als der Detektiv Bericht erstattet hatte. Maria war geradezu außer sich vor Freude. Nach einer Weile sagte Baumgart: „Hat er gefanden?“

„Nein“, entgegnete Breitenfeld, „aber es wird ihm angefallen der Beweise nichts andres übrig bleiben.“

monach in Monastir vier Mohammedaner gehalten wurden, die einer Verurteilung zum Tode durch die jugoslawische Regierung und zur Wiederherstellung des Selbstherrschertums vorbereitet.

\* Nachdem auf dem Wege der Verhandlung zwischen König Peter von Serbien und der Regierung der ehemalsigen Kronprinzen Georg in französischer Hinsicht gefordert worden ist, hat der junge Prinz seine Heimat verlassen. Er wird zunächst 3 Monate im Auslande weilen und man hofft, daß diese Zeit genügt wird, um die Gemüter in Serbien, die diese Zeit lang Kopf dauernd in Spannung zu halten wußte, zu beruhigen.

## Amerika.

\* Durch die Vermittelung der Ver. Staaten ist noch einmal in Südamerika der Friede erhalten worden. Die Regierung von Peru hat jetzt in Washington ihre Absicht mitgeteilt, ihre Truppen von der Grenze von Ecuador zurückzuziehen. Hoffentlich bleibt es nun eine längere Zeit bei dieser friedlichen Stimmung.

\* Verbürgte Nachrichten aus Kuba belagen, daß die Insel völlig ruhig sei. Die Gerüchte von einer Revolution, die sich gegen die Welken richtete, sind unzutreffend, da es sich um eine lokale Erhebung handelt, deren Urheber die Regierung ermittelte hat, und nische Vertreter in Berlin wie u. a. darauf hin, daß das Land sich ständig vorwärts entwickle, und daß die Eingeborenen mit ihrer Lage in jeder Hinsicht zufrieden seien.

## Asien.

\* Die bevorstehende Eröffnung der Ausstellung in der chinesischen Provinz Nanking, auf der fremdländische Erzeugnisse in größerem Umfang vertreten sind, läßt die fremdenfeindliche Bewegung in dieser Provinz so gefährlich werden, daß die dortigen Konsuln für das Leben der Fremden besorgt waren. Die Aufrechter haben die Mauer des amerikanischen Konsulats veruneinigt. Die Androhungen einer Revolution für den Tag der Eröffnung der Ausstellung in Nanking haben chinesische Kaufleute veranlaßt, ihren Schätzen auf das Land zu flüchten, wo sie ihr Hab und Gut vergraben.

\* Der Dalai-Lama von Tibet, der vor einiger Zeit aus seiner Hauptstadt Lhasa vor den andringenden Chinesen nach Indien geflohen ist, wird demnächst wieder nach Lhasa zurückkehren. Die chinesische Regierung wird ihn feierlich empfangen, nachdem er versprochen hat, ohne Zustimmung Chinas weder mit Rußland noch mit England irgendwelche Verhandlungen zu führen. Damit ist die tibetanische Frage bis auf weiteres gelöst. Freilich in Rußland ist man mit dieser Wendung der Dinge durchaus nicht einverstanden.

\* Zu den Unruhen im nördlichen Persien, die von dem persischen Prinzen Darab Mirza, einem aus Kaswin geflüchteten russischen Offizier, angezettelt wurden, wird berichtet, daß sie von dem dortigen Gouverneur vorläufig niedergeschlagen worden sind. Darab Mirza hatte etwa 200 persische Revolutionäre gesammelt und verschiedene Städte angegriffen. Die persische Regierung hofft, den Prinzen gefangen zu nehmen und damit seinem aufreißerischen Treiben ein Ziel zu setzen.

## Unpolitischer Tagesbericht.

Berlin. Der Dichter Julius Wolff ist in seiner Villa in Charlottenburg im Alter von 75 Jahren nach längerem Leiden gestorben. Der Verfasser des „Mattenfänger von Gameln“, der „Buckley“ und des „Tannhäuser“ war einer der lebenswürdigsten und vollständigsten deutschen Dichter. Bei einer Übersicht über das fruchtbarste poetische Schaffen, das er etwa vier Jahrzehnte hindurch entfaltete, ergibt sich einer der außerordentlichsten Erfolge, der in unserer Zeit einem Verspoeten beschieden war. Seine Dichtungen erlebten

Male nach dem abendlichen Spiel, an dem auch Herr Baumgart teilnahm, bei diesem übernachtet hat.“

„Bei meinem Vater?“ fragte Maria erstaunt.

„Ja, mein Fräulein!“ verlegte Breitenfeld.

„Dahon hat er doch aber nie etwas gesagt.“

„Das glaube ich wohl; denn die Gesellschaft, in der Ihr Herr Vater an den Spielabenden verkehrte, ist eines Banklastierers nicht würdig. Wenn man ihm aber heute sagen wird, wie sich die Angelegenheit gestaltet hat, und daß auf Palm der Verdacht des Mordes ruht, so wird er sich nicht mehr betimmen, alles zu sagen, was das dunkle Mittel klären könnte.“

Als sich Breitenfeld verabschiedete, nahm er das veraltete Gesicht mit, in einem jungen Menschenbild neue Hoffnung erweckt und ihm den Frieden der Seele, wie das Glück des Herzens wiedergegeben zu haben. Er heilte sich, um im Untersuchungsgefängnis dem Verhör des Barons und der Gegenüberstellung mit Baumgart bezuwohnen.

Der Verhaftete blieb bei seinem Leugnen. Auf die meisten Fragen vermeigerte er die Antwort. Und als ihn der Untersuchungsrichter fragte, wo er in der Nacht nach dem Morde war, warf er trotz der Kopf zuruck. „Ich spielte abends im Kaffee an Schiller-Platz und begab mich gegen 12 Uhr nach Hause, da Baumgart, der erst spät gekommen war, plötzlich das Spiel abbrach.“

„Und Sie übernachteten an diesem Abend nicht bei Baumgart?“ fragte der Untersuchungsrichter.

„Nein!“

„Wie heißt der Freund, der mit Ihnen öfters die Gastfreundschaft Baumgarts in Anspruch genommen hat?“

„Ich weiß es nicht!“



Für den Aushebungsbezirk Mesungen findet das Aushebungsgeheiß am **Montag, den 20. Juni** und **Dienstag, den 21. Juni d. J.**, jedesmal von 9<sup>1/4</sup> Uhr morgens an, in der Gastwirtschaft zum **Hessischen Hof** hier statt.

In den Terminen haben sich zu stellen:  
 1) am **Montag, den 20. Juni d. J.**, die in der Vorstellungsliste E und die als tauglich vorgemerkten Melaminierten in Liste D enthaltenen Militärpflichtigen;  
 2) am **Dienstag, den 21. Juni d. J.**, die übrigen Militärpflichtigen der Vorstellungslisten A, B, C, D, F, Beilagen I, II und III und der Zugangsliste, außerdem an jedem Tage die feld- und garnisondienstunfähigen Mannschaften zur Hälfte.

Die Herren Bürgermeister oder deren Stellvertreter, aus deren Gemeinden Mannschaften zur Vorstellung gelangen, haben sich in dem Termine ebenfalls einzufinden und während des ganzen Geschäftes in Aushebungstafeln zu verbleiben und dafür zu sorgen, daß die Militärpflichtigen, für welche ihnen besondere Ladungen zugehen werden, pünktlich 8<sup>1/2</sup> Uhr morgens in der Gastwirtschaft zum **Hessischen Hof** versammelt sind. Auch beide Eltern, zu deren Gunsten Ansprüche auf Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienste begründet werden sollen, sowie deren Familienangehörige über 14 Jahre haben sich zu dem Termine rechtzeitig 9<sup>1/4</sup> Uhr morgens einzufinden, damit evtl. ihre körperliche Untersuchung, die bei Beurteilung der Reklamation in Betracht kommt, durch den anwesenden Militärarzt bewirkt werden kann, bei Weidung der Nichtberücksichtigung ihrer Ansprüche.

Spangenberg, den 7. Juni 1910.  
 Der Bürgermeister.  
 Bender.

**Von der Reise zurück.**  
**Dr. Hermanns.**  
 Cassel.

Habe **50-60 Ctr. Roggenstroh** zu verkaufen.  
**Wilhelm Appell Ww.**

Der ehemalige Zigarrenmacher **Lorenz Pasche** beabsichtigt, das von einem Acker **Heugras** Wiese hinter dem großen Stein an Ort und Stelle zu verkaufen. Liebhaber dazu wollen sich nächsten Montag, d. 13. ds., abends 6 Uhr dafelbst einfinden.

**Das Heugras** von meinen Wiesen verkauft  
**Schröder, Pfieffe.**

**6 Wochen alte Ferkel** hat zu verkaufen  
**Witwe Biermann, Elbersdorf.**

**Bruchreis** — Reine Ware —  
**Zentner 12 Mark**  
**M. J. Spangenthal Ww.**

Verkaufe das **1000 gute Rheinische Schwemmsteine**  
 I. Sorte, für **36 Mark** bei vollen Waggonladungen.  
**Georg Entzeroth**  
 Baumaterialienhandlung.

**Gasthaus zum grünen Baum.**  
 Am Sonntag, den 12. Juni, von abends 8 Uhr ab:  
**Grosses Streich-Konzert**

ausgeführt von der **Tromlitz'schen Kapelle** aus **Rotenburg.**  
 Nach dem Konzert **BALL**  
 Karten sind vorher à 40 Pf. im genannten Lokal zu haben.  
 In der Kasse à 50 Pf.  
 Es laden freundlichst ein  
**Tromlitz, Kapellmeister.**  
**Valentin Siebert, Gastwirt.**

**„Kubinke“**  
 Ein moderner Roman aus Berlin W.  
 Von **Georg Hermann**, Verfasser von „**Jettehen Gebert**“  
 Erscheint im nächsten Quartal im Feuilleton des  
**Berliner Tageblatt**  
 Jeder Abonnent erhält kostenfrei 6 Wochenschriften:  
 Jeden Montag: **Der Zeitgeist**  
 Jeden Mittwoch: **Techn. Rundschau**  
 Jeden Donnerstag: **Der Welt-Spiegel**  
 Jeden Freitag: **Der Welt-Spiegel**  
 Jeden Samstag: **HAUS HOF GARTEN**  
 Jeden Sonntag: **Der Welt-Spiegel**  
**185 000 Abonnenten**  
 Das „Berliner Tageblatt und Handelszeitung“ erscheint täglich 2mal, wöchentlich 13mal, auch Montags, und kostet bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches  
**monatlich 2 Mark.**

Garantie für jede Sense.



Die zäh-harten, gefestigt geschliffenen  
**Bauernlob-Sensen**  
 zählen mit Recht zu den allerbesten Sensen. Langanhaltende, feine Schnittfähigkeit, schöne, passende Form, leichter Gang und solide Ausarbeitung sind die Eigenschaften der Bauernlob-Sensen, durch welche sie den Vorzug vor allen anderen Sorten verdienen.  
 Nur acht mit obiger Schutzmarke.  
 Zu haben bei:  
**Georg Klein, Eisenhandlung, Spangenberg.**

Garantie für jede Sense.

**Persil**  
 gibt blendend weiße Wäsche, ersetzt die Rasenbleiche und spart Zeit, Arbeit und Geld! Alleinige Fabrikanten:  
**Henkel & Co., Düsseldorf,**  
 auch der seit 34 Jahren weltbekanntesten  
**Henkel's Bleich-Soda**

Meiner werthen Kundschaft empfehle ich meine neu eingetroffenen  
**Anthracit-Eisformbriketts**,  
 vorzüglich für Dauerbrandöfen, ferner noch beste **westfälische und rheinische Nußkohle I u. II** sowie die seit Jahren von mir bekannten besten **Unionbriketts u. Schaumburg. Schmiedekohlen.**  
**C. Blumenstein.**

**Hack- u. Heufelpflüge**  
 offeriert billigst  
**H. Mohr.**

**la. gefochten Schinken** zart und mild, im Aufschnitt — auch außer dem Hause — sowie **Frankfurter Würstchen und Hess. Drehkopf** empfiehlt **H. Siebert**  
 Gasthof zur Stadt Frankfurt.

Zu verkaufen:  
**Gurken**  
**Erdbeeren**  
**Blumenkohl**  
**Gärtnereien am Liebenbach**

Unserm Dirigenten Herrn **Lehrer Lambrecht** zu seinem heutigen Geburtstage ein **donnerndes Hoch.**  
 Die Mitglieder des **Gesangvereins „Liedertafel“**

Meiner lieben Schwester **Marie Elisabeth** zum 58. Geburtstage die besten Wünsche.  
**Wilhelm Wicke, Kaltenbach.**  
 Unserer lieben Freundin **M. S.** zu ihrem morgigen Geburtstage ein **donnerndes Hoch.**  
**H. K. G. M. F. E. H. S. F. T. H. E. K. W.**

**An- und Abmeldeformulare** hält vorrätig  
**Carl Thomas, Buchdrucker.**

**Gemischter Chor**  
 „Liederkränzchen“  
**Morgen Donnerstag abend: Gesangstunde**  
 Pünktliches und vollzähliges Erscheinen aller aktiven Mitglieder ist erforderlich.

**Turn-Verein** **Froher Amt.**  
**Sonntag, den 12. d. Mts.** nachm. 12 Uhr 46 Min.  
**Abfahrt nach Seilsforth.**  
 Zutreten der Mitglieder 12 Uhr 15 Min. im Vereinslokal. Die Vereinsabzeichen sind anzulegen. Zahlreiche Beteiligung ist erwünscht. **Der Vorstand.**

**Coursbericht** des Bankgeschäfts  
**Geb Brüder Zahn, Cassel**  
 Luthersstraße 3. Brief. Geld.

3 1/2 % Preuß. Conzols	—	92 1/2
3 % Preuß. Conzols	—	84,20
3 1/2 % Landes-Credit-Cassen-Obligationen	—	—
3 % Landes-Credit-Cassen-Obligationen	—	—
4 % Landes-Credit-Cassen-Obligationen 20	—	—
3 1/2 % Landes-Credit-Cassen-Obligationen 21	96	—
4 % Landes-Credit-Cassen-Obligationen 23	101,65	—
3 1/2 % Casseler Stadt-Obl.	—	—
4 % Preuß. Boden-Credit-Pfandbriefe	101	—
4 % Schwarzburg-Byptob.-Pfandbriefe	100	—
4 % Rüb. Staat. garant. Eisenbahn-Act. versch.	—	90, —
Braunschw. 20 Taler Zote	—	210
Amerikanische Coupons	—	4,18

**An-u. Verkauf aller sonstig. Wertpapiere.**  
 Controlle aller verlassbaren Wertpapiere.  
 Wechsel und Auszahlung auf Amerika.  
 „Stahlhammer“  
 Depositen unter eigenem Verschluß.  
 Schein-Verkehr.

**Königl. Schauspielhaus Cassel.**  
 Donnerstag, 9. Juni, 7 1/2 Uhr. Die lustigen Weiber von Windsor.  
 Freitag, 10. Juni, 7 1/2 Uhr. Der Troubadour.  
 Sonnabend, 11. Juni, 7 1/2 Uhr. Mit-Heidelberg.